

jetzt definitiv besser zu werden anfang. Ziemlich tief unter uns lag im Sonnenschein der Hauptort St. Pierre de Chartreuse. Das weltberühmte Kloster war nicht sichtbar, es lag hinter einem Felsvorsprunge verborgen. Wir hatten aber keine Sehnsucht nach demselben. auch nicht nach seinem ebenso berühmten Gebräu, der Chartreuse, sondern stiegen wieder steil bergan und erreichten prächtige, blumige Alpweiden, die nur das Unangenehme boten, dass wir durch das hohe, nasse Gras arg durchnässt wurden. Von hier ging es zum zweiten Male abwärts in einen wahren Urwald, indem wir uns kaum zurecht finden konnten, durch Sumpf und Gestrüpp, dann wieder empor zwischen herrlichen Tannen und hohen Felsen erreichten wir plötzlich den Grat, durch den ein ca. 20—30 Schritt langes, mannshohes Loch gebohrt, dessen Eingang etwas verschüttet war. Am jenseitigen Ende angelangt, sah ich sofort, dass wir endlich in einer guten Localität angelangt waren. Vor uns lag eine schöne, nicht zu sehr ansteigende Halde mit kurzem Rasen, gespickt mit zahlreichen abgestürzten Felsplatten. (Fortsetzung folgt.)

Synonymische und kritische Bemerkungen zu
**A. Costa, Prospetto degli Imenotteri
 Italiani III.**

(Tentredinidei e Siricidae) Napoli 1894.

Von Fr. W. Konow.

(Fortsetzung.)

XII. Gen. Periclista Knw.

1. Sign. Costa anerkennt ausdrücklich die Gattung Periclista; aber er stellt sie auf eine Linie mit seinen Caliroa, Ermilia, Tenthredopsis u. s. w., als wäre dieselbe wirklich auch auf ein einzelnes Merkmal im männlichen Flügelgeäder basirt. Da zeigt er, dass er die Gattung gar nicht verstanden hat und meint wirklich allen Ernstes, die Weibchen könnten nach Gutdünken in dieselbe hineingesteckt werden. Darum führt er denn auch eine Pericl. inquilina Först. auf, vielleicht nur, um gegen mich polemisiren zu können und tadelt mich weitäufigst, dass ich die inquilina Först. ohne Fragezeichen als syn zu melanocephala stelle, während dieselbe doch durch wichtige plastische Merkmale davon sehr verschieden sei. Man sollte denken, der Herr Kollege hätte, ehe er solchen Sermon gegen mich los liess, erst meine ihm bekannte Blennocampiden-Tabelle hergenommen, um sein Exemplar darnach zu bestimmen, was doch ohne

grosse Mühe möglich gewesen wäre; aber solche Mühe überlässt er lieber anderen. Die inquilina Först. ist sicher nichts anderes, als melanocephala F., aber die inquilina Costa ist die Rhadinoceraea thoracica Tischb.

2. Daneben erscheint eine *Pericl. nigricarpa* als novum. Dieselbe soll rothgelb sein mit mehr röthlichem Mesonotum und dunklen Flügeln. Man sollte wohl meinen, dass das Thier auch einen Kopf haben müsste; aber Blennocampiden mit hellgefärbtem Kopf sind in der Welt sehr rar und in Italien sicher nicht zu finden. Nun will der Herr Autor dies selbe Thier früher Monophadnus melanocephalus genannt haben. Damals wird es also doch wohl noch einen Kopf und zwar sogar einen schwarzen gehabt haben. Der muss unterdessen irgendwie verloren gegangen sein, und der kopflose Rumpf heisst nun bei Costa Pericl. nigricarpa. Costa hätte entschieden besser gethan, diesen unglücklichen Torso nicht weiter zu benennen, sondern ihn in seiner Sammlung einfach zu Monophadnus Spinolae zu stellen unter der Bezeichnung var. scutellaris André.

3. Dass die *Pericl. albidopicta* Cost. = *albiventris* Klg. ist, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.

XIII. Gen. Selandria Leach.

1. Die *S. brunnea* Magr. Cost. ist nach Beschreibung und Abbildung nichts anderes als *S. morio* F. Wahrscheinlich ist das Exemplar ölig daher braun mit entfärbter erster Kubitalquerader. Es könnte auch ein Exemplar sein, bei welchem diese Ader fehlgeschlagen ist.

2. Die *S. coronata* Cost. ist = *stramineipes* Klg. Bei coronata ist auch der Rand des Kopfschildes und ein Theil des Pronotumrandes weiss. Ueber das zugehörige Männchen kann ich zur Zeit nicht urtheilen, da die Sache noch einer genauen und unständlichen Untersuchung bedarf.

3. Die *S. Siviü* Costa ist = *serva* F. var. *interstitialis* Knw. (cf. Wien, Ent. Ztg. 1885 p 23).

XIV. Gen. Athalia Leach.

1. Als *A. Rosae* L. wird bei Costa die var. *liberta* Klg. beschrieben, während die typische Form als var. *sternalis* Cost. erscheint.

2. Die *A. annulata* F. hat nicht ein „mesonotum glabrum“; sondern ein mit allerdings sehr kurzen steifen, dichten, schwarzen Börstchen besetztes Mesonotum. Costa hat diese Behaarung nicht erkannt oder sein Exemplar ist alt und abgescheuert.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [A. Costa, Prospetto degli Jmenotteri Itiani III. 127](#)